

# Eine Schule für alle Kinder

## Schulische Wandlungsprozesse gesundheitsförderlich gestalten

### Arbeitsschritt I: Meine Belastungen – meine Ressourcen Lehrerinnen und Lehrer - Befragung im Schuljahr 2012/2013

Meine Belastungen	Belastungs- mittelwert (Skala 0 – 3)	Meine Ressourcen	Belastungs- mittelwert (Skala 0 – 3)
A) Interaktion im Kollegium - Pausen sind keine Erholung	2,5		
A) Unterricht - Mit schwierigen Klassen umgehen - Geringe Leistungen der Schüler - Unterrichtsstörungen	2,3 2,2 2,1	- fachliches Wissen - Interaktion mit Schülern	0,31 0,42
A) Am häuslichen Arbeitsplatz - Das Gefühl, nie fertig zu sein - Das Gefühl, Familie/Freunde zu vernachlässigen	2,2 2,1		

#### Folgerungen:

##### A) Interaktion im Kollegium:

- „Aufsichtsplan“ als Aushang in den Jahrgängen
- Pausen mit festen Ansprechpartnern

##### B) Unterricht:

- konsequente Inanspruchnahme des Trainingsraum-Programms/Feedback zur „Zielvereinbarung“
- Umgang mit „schwierigen“ Schülern: Fortbildung zur Gesprächsführung
- Kollegiale Fallberatung: „Lotsenboot“
- Mindmatters - Fortbildung für KL 5, 6 und 7

##### C) Management:

- Jahresplanung/Terminstruktur: Fokussierung auf Schulentwicklungsschwerpunkte
- „Entlastung“ des Terminplans durch verbindliche Terminierungen
- Fortbildungsplanung: Gesundheitsprophylaxe, Kooperative Gesprächsführung
- Bewerbung im Projekt BuG

#### Ziele:

Belastungsreduktion für Lehrerinnen und Lehrer trotz neuer Herausforderungen:

- Umgang mit Heterogenität
- Aufhebung der äußeren Fachleistungsdifferenzierung
- Inklusion
- Förderung eines gesundheitserhaltenden und – fördernden Lernens und Arbeitens
- Weiterentwicklung der Qualitäten einer guten gesunden Schule

### Arbeitsschritt II: 1. BuG-Schulscreening 2013

#### Ergebnisse:

- Entwicklungsbedarf in Bezug auf
- Gesundheit und Wohlbefinden der Lernenden und Lehrenden
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Gesundheitsstatus von Schüler/innen und Lehrern/innen

### Folgerungen aus Arbeitsschritt II:

1. SchILf: „Auf dem Weg zur inklusiven Schule“  
Ziel: gemeinsame Planung der Einführung von gemeinsamen Unterricht
2. SchILf: „Zusammenarbeit stärken – inklusive Schule entwickeln“
3. Jahrgangsteam 5: Prozessbegleitung „Inklusion“

### Arbeitsschritt III: 2. BuG-Schulscreening 2014

#### Ergebnisse:

Entwicklungsbedarf in denselben Bereichen wie 2013

#### Folgerungen:

- SchILF: „Entlastungsstrategien zur langfristigen Erhaltung der Gesundheit und zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit“
- Fortbildung eines „Gesundheitsteams“ als Beratungsteam für Lehrer/innen und Schüler/innen: AGIL
- SchILF: Strategien zur Erhaltung der Gesundheit und Arbeitszufriedenheit: Verhaltenssicherheit im Umgang mit „schwierigen“ Schülern und Klassen
- Fortbildung für Teamsprecher/innen: Intervision

### Arbeitsschritt IV:

- Bildung eines Lehrer/innen-Arbeitskreises „Gesundheit“
- Dokumentation der Aktivitäten im Bereich der Gesundheitsbildung und -erziehung
- Entwicklung eines „neuen“ BBG-Leitbilds mit den Veränderungen in der Unterrichts- und Schulentwicklung
- Evaluation zum Gesundheitsstatus von Schülerinnen und Schülern

### Ergebnisse:

- Zz. in der Diskussion der Mitwirkungsgremien: neues Leitbild und Profil der BBG
- Dokumentation der Gesundheitsbildung und -erziehung in Unterricht und Schulleben
- Vernetzung der Teamarbeit (Teamschule) auf den unterschiedlichen Ebenen
- Personalentwicklung: Gesundheitsmanagement (A 14)
- 3. Bewerbung um den Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“
- Arbeitskreis „Gesundheit“: Vorbereitung einer Befragung der Schüler/innen zum Wohlbefinden in der Schule

# Zwei Schulen wachsen zusammen

## Gelungene Transformation zweier Dorfschulen

Vitusschule Sünninghausen und Karl-Wagenfeld-Grundschule Stromberg werden zur Lambertus-Schule Stromberg

### Situation

Stromberg und Sünninghausen sind zwei benachbarte kleine Ortschaften im Münsterland. Die Vitusschule Sünninghausen sollte zum Schuljahr 2012/2013 aufgelöst und mit der Stromberger Karl-Wagenfeld-Grundschule zusammengelegt werden.

### Ziele

- Förderung der sozialen Kompetenz
- Integration von potentiellen Außenseitern
- Festigung der neuen Klassengemeinschaften
- Förderung des Problemlöseverhaltens durch kooperative Lernsituationen
- Methodische Schulung der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals
- Schaffung eines transparenten und demokratischen Verfahrens zur Umbenennung der „Karl-Wagenfeld-Schule-Stromberg“

### Ein Prozess mit vielen Teilschritten

Bereits zum auslaufenden Schuljahr 2012/2013 nahmen die Schüler der Vitusschule an einem gemeinsamen „Gesunden Frühstück“ auf dem Schulhof der Karl-Wagenfeld-Schule-Stromberg teil. Erste Gespräche und Spiele zwischen den künftigen neuen Klassenkameraden fanden statt, Kontakte wurden geknüpft. Das notwendige Bindeglied stellten die „Landfrauen“ aus Stromberg und Sünninghausen dar, die mit regionalen Produkten die Bewirtung bewerkstelligten.

Zur Namensfindung konnten alle Familien der „neuen“ Schule Vorschläge einreichen. Das Ergebnis der abschließenden Abstimmung über die Vorschläge wurde durch den neu gewählten Schülersprecher aus Sünninghausen dem Ausschuss des Schulträgers mitgeteilt. Das Gremium aus Kirche, Stadt und Elternschaft stimmte dem Vorschlag zu. Mit Wirkung zum 26.11.2012 wurde unsere Schule zur „Lambertus-Schule“.

Die Trainer der „Schattenspringer“ sorgten etwas später dafür, dass die neuen Klassengemeinschaften wirklich „Hand in Hand“ arbeiten mussten. Sie stellten die Kinder vor (Kletter-) Aufgaben, die sie im Alleingang niemals hätten lösen können. Gemeinsam kamen wir ans Ziel. Ein „Produkt“ dieser Arbeit war die Etablierung eines „Beauftragten“ für kooperatives Lernen an unserer Schule, der als Berater fungiert und z.B. Materialien für Trainingszwecke organisiert (z.B. Energizer von Lions-Quest, Mind-Matters Modul).

### Ein Ausblick

Unsere aktuellen Schulentwicklungsvorhaben sind:

- die Weiterentwicklung zur „Guten gesunden Leseschule“
- die Verknüpfung des Schulraums mit dem angrenzenden Architekturbüro „Kranz“
- die Integration von Flüchtlingsfamilien im alten Schulgebäude

### Prozess

Mit Unterstützung des BuG-Netzwerkes setzte sich ein vielschichtiger Prozess in Bewegung, der nicht nur die Auflösung einer Schule und den Umzug einer Schülerschaft vorbereitete, sondern zu einem wirklichen Zusammenwachsen und andauernden Zusammenleben führen sollte. Maßgeblich wurde das Projekt von den „Schattenspringern“ und den ortsansässigen Vereinen unterstützt.



Gesundes Frühstück auf dem Stundenplan – Wie schmeckt es meinen neuen Klassenkameraden?



Gemeinsam kommen wir da hoch! - die neuen Klassengemeinschaften mit Trainern der „Schattenspringer“.

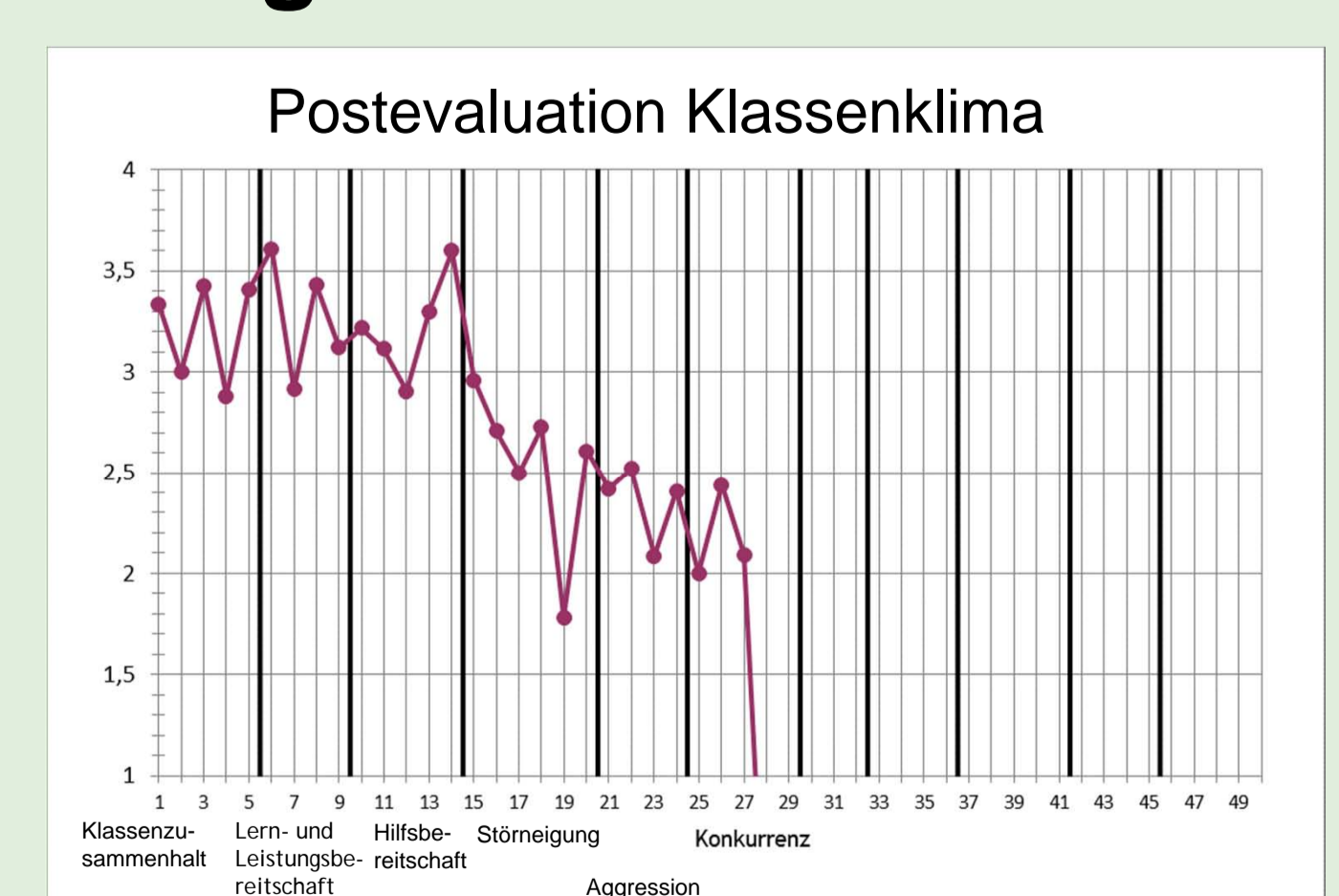
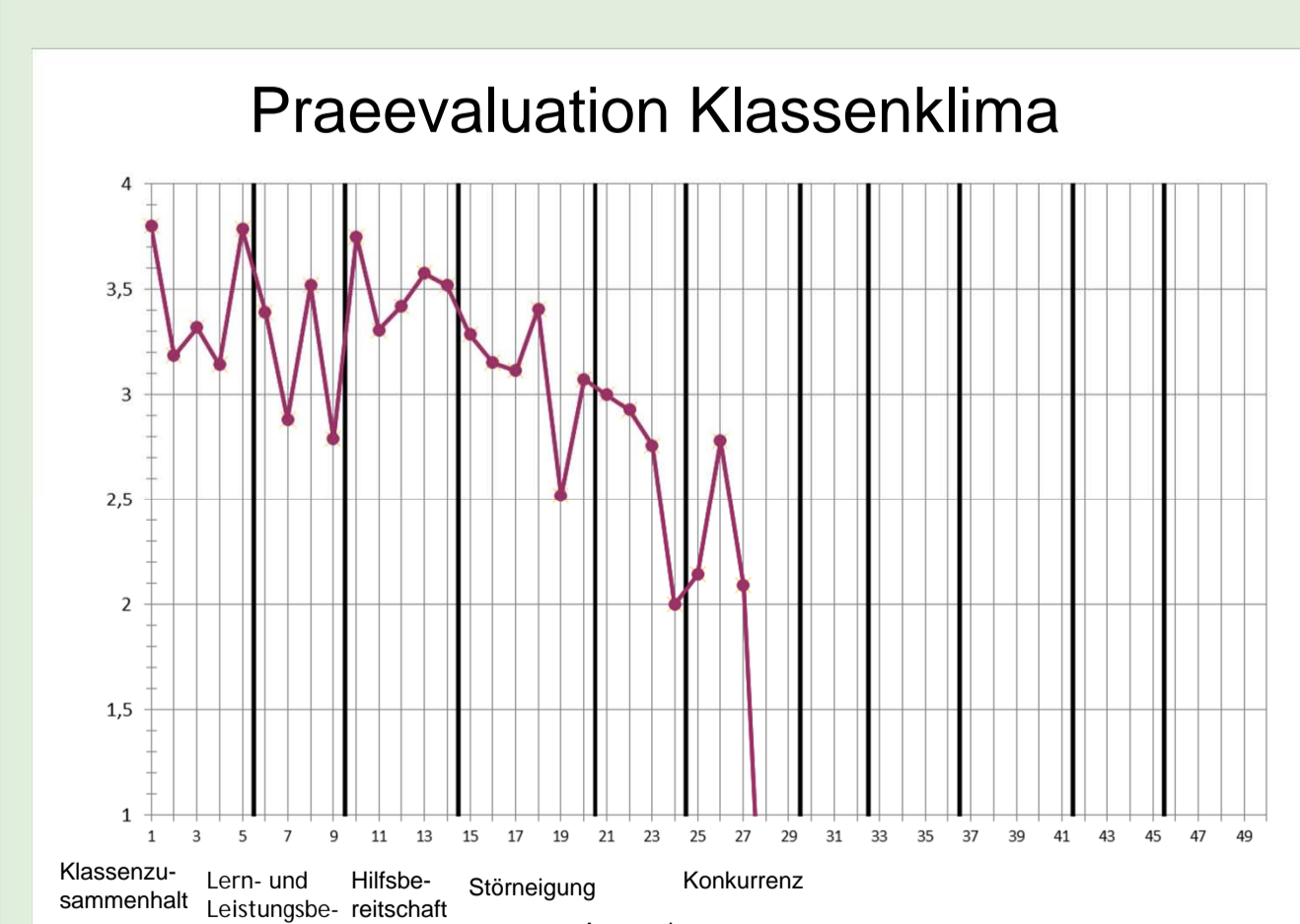


Gelebte Demokratie – Schülerparlament und Sponsorenlauf für das Afrika-Projekt

### Die Bedeutung des Prozesses mit Blick auf die Entwicklung der Schule

Das Projekt „Schulzusammenführung“ ist keineswegs mit dem Aktionstag der Schattenspringer beendet. Die Ergebnisse der Klassenratssitzungen, die durch die Klassensprecher in das Schülerparlament getragen werden, fließen in unsere Schulentwicklungsarbeit ebenso ein, wie die Evaluationen anhand unseres IQES-Qualitätsrahmens. Die Klassengemeinschaften erleben Schule nicht als statische Institution, sondern gestalten sie ein Stück weit mit. Schlüsselement auf unserem „Weg zur gesunden Schule“ stellt die Steuergruppenarbeit unter Elternmitwirkung mit Mandat des Lehrerkollegiums dar.

### Auf dem Prüfstand – Evaluationen als wirksames Instrument für Schulentwicklung



Die Ergebnisse der ebenfalls vom BuG-Netzwerk geförderten Maßnahme „Besseres Miteinander - Füreinander“ bauten auf die Ergebnisse der „Schattenspringer“ auf. Die Informationen von IQES und SEFU fließen in unsere Steuergruppenarbeit ein.